

# Das Ende vom Lied

*Der Künstlerverein Traumstadt Schwabing feiert ein letztes Mal in der Kaulbachstraße und verspricht: Es geht weiter. Nur woanders*

**MÜNCHEN** Am Ende singt die Gisela noch die Schwabinger Laterne – direkt neben dem krummen Stangerl, ganz wie in den 50ern. Damals war sie Deutschlands jüngste Wirtin und lockte mit ihren Chansons Weltstars wie Kirk Douglas oder Leonard Bernstein in ihr Lokal.

Heute ist Gisela 84 und die guten Zeiten sind längst vorbei. Trotzdem drängen sich am Dienstagabend fast 100 Gäste in der 120-Quadratme-

ter-Wohnung in der Kaulbachstraße – dem Heim des Künstlervereins „Traumstadt Schwabing“. Wirtschaftsreferent Dieter Reiter und seine Frau Petra haben sogar den Gastronomienball geschwänzt.

Denn hier geht so was wie eine Ära zu Ende: Der Künstlerverein muss ausziehen, weil die Wohnung verkauft wurde (AZ berichtete).

Einen Tag nach der Feier ist der Schwabinger Fotograf Wolfgang Roucka mit anderen Traumstädtern schon am Packen. Die Stimmung sei „sensationell“ gewesen. Wehmut? „Gar nicht“, sagt Roucka. Es gehe ja weiter. Im Gespräch sei etwa eine Wohnung in der Montsalvatstraße. Roucka: „Wir machen an anderen Orten weiter.“ *Thomas Gautier*



Heute: Die Gisela tritt an ihrem 84. Geburtstag in der „Traumstadt“-Wohnung in der Kaulbachstraße auf – im Hintergrund die original „Schwabinger Laterne“.

Fotos Sigi Müller



Damals: Die weltberühmte Schwabinger Gisela posiert für mehrere Maler als Modell.

Paprika, rot

Äpfel, rot